

Blankensee d. 13. Jan. 1921.

Sehr geehrte liebe Frau Margrot.

In letzter Zeit bekomme ich eine unver-
diente moralische Ohrfeige nach der andern,
die ich meinem Mann zu verdanken habe.

Obgleich ich schon längst jede Verantwortung
für seine unglückliche Disziplinlosigkeit ab-
lehne, so versetzen mich solche Dinge doch
jedemal wieder in eine Aufregung, dass ich
kaum Luft kriegen. Und besonders schmerzt es
mich, wenn Menschen, die ich gern mag, mich
dann ebenso schmerz ansehen müssen.

Tügel ist ein genialer Kerl und seine Kunst,
sein ^{schönes} impulsives Können muss man lieben, aber im
Wegigen ist es recht schwer, ihn gerodet zu werden und
mit ihm auszu kommen. Meine Kraft ^{für ihn} ist mir auch
zu Ende.

Ich glaube, er ist noch in Wörpswede jetzt.
Ich bin es satt geworden, gegen seine, ich muss
direkt sagen unverdächtige Unzuverlässigkeit in
Wort und Tat, gewaltsam vorzugehen. Ich kümmere
mich um nichts mehr und erfahre von solchen
Sachen immer erst was, wenn's zu spät ist od. die
Reute sich keinen andern Rat wissen.

Als Sie mir seinerzeit die 1000 Mk. schicken,
war Tefje in Wörpswede, und es war mir wahrlich
peinlich, dass ich längst das Geld und Sie immer

wird nicht das Bild hatten. Und als er dann zurück und die Ausstellung geschlossen war, hat er ihn immer erinnert, bis er mir versicherte, er hätte in Hamburg den Auftrag gegeben, das Bild an Sie abzusenden. Damit war für mich die Sache erledigt.

Vorgestern erst hat er das Pendant zu diesem Fall erlebt. Er hörte in Gesellschaft zufällig, dass sich ein Bild, das mit d. Farbenaufgang zusammen damals ausgestellt war und das meinem Bruder gehört, der ebenfalls bis heute vergeblich darauf wartet - dass dieses Bild in einer Hamburger Kunsthandlung ausgehängt sei. Er war starr vor Schreck und will, sobald er die Zeit auf freiem Raum, deswegen nach Hamburg herein fahren, und der Sache mal energisch auf den Grund gehen, ganz unabhängig von meinem Mann und werde mich also dann auch gleich nach dem Farbenaufgang erkundigen, und Ihnen sofort Mitteilung machen. Vor Montag kann er aber nicht nach Hamburg fahren, doch nehme ich an, Sie bleiben noch länger in Bremen, sonst wird Ihnen mein Brief wohl nachgeschickt oder Sie machen mir noch Mitteilung. Kommen Sie nicht über Hamburg? Er wäre sehr gern mal mit Ihnen zusammen. Und Sie können, wenn Sie mein primitiver Haushalt nicht stört, bei mir ein paar Tage wohnen, ich habe Platz und würde mich herzlich freuen! Tefje wohnt fürs Erste nicht hier im Haus, er bin allein mit Timlein u. meinem Mädchen. Schönsten Gruss! Ihre Uwe Tügel